

## Interessiert an der Handlungsempfehlung Sterbephase (HES)? (früher LCP)

Wie gehe ich konkret vor?

### 10 Schritte Implementierungsprogramm für die Handlungsempfehlung

#### Übersicht

<b>Phase 1 Einführung</b>	<b>Schritt 1</b>	Aufbau des Projekts – Vorbereitung der Umgebung.
<b>Phase 2 Implementation</b>	<b>Schritt 2</b>	Entwicklung der Dokumentationen Festlegen Palliative Unterstützung.
	<b>Schritt 3</b>	Retrospektive Prüfung der bisherigen Sterbebegleitungen.
	<b>Schritt 4</b>	Entwicklung und Einführung Schulungsprogramm Pilotstationen.
	<b>Schritt 5</b>	Umsetzung der Handlungsempfehlung Sterbephase auf den Pilotstationen.
<b>Phase 3 Weiterverbreitung</b>	<b>Schritt 6</b>	Beibehalten und fördern der Kompetenzen für die Sterbebegleitung durch Reflexion und nachträgliche Analyse.
	<b>Schritt 7</b>	Auswertung und weiteres Training.
	<b>Schritt 8</b>	Kontinuierliche Entwicklung von Kompetenzen, um die Empfehlung in das klinische Umfeld einzubetten.
<b>Phase 4 Nachhaltigkeit</b>	<b>Schritt 9</b>	Anerkennung seitens der Institutionsorganisation, dass alle Mitarbeitende, die sterbende Menschen und deren Angehörige begleiten, gemäss den Richtlinien ausgebildet sind.
	<b>Schritt 10</b>	Handlungsempfehlung Sterbephase innerhalb von institutionellen Qualitätssicherungsprogrammen etablieren.

Dateiname_Erstelldatum	Autor	Freigabe durch_am	Version	Nächste Überarbeitung	Seite
HA_10 Schritte_Implementierungsprogramm_HES.doc	Palliativzentrum	Palliativzentrum 2016	2.0	2022	1 / 4

### Schritt 1 – Aufbau des Projekts – Vorbereitung der Umgebung

- Einholen eines Auftrags seitens der Institution für das Projekt (personelle und finanzielle Ressourcen – siehe auch Punkt 9 und 10).
- Gewinnung von qualifizierten Palliative Care Spezialisten und Bildung eines interprofessionellen Projektteams.
- Einsicht nehmen in die Dokumentation der Handlungsempfehlung Sterbephase.
- Projektleitung bestimmen.
- Bestimmung der Pilotstationen und Multiplikatoren (Pflegefachpersonen und ärztliches Personal) vor Ort.
- Für CH und A: kostenlose Registrierung in St.Gallen:  
Formular kann angefordert werden unter: [palliativzentrum@kssg.ch](mailto:palliativzentrum@kssg.ch)

### Schritt 2 – Entwicklung der Dokumentationen/Festlegen der palliativen Unterstützung

- Das multiprofessionelle Team trifft sich, um die Handlungsempfehlung zu diskutieren (die deutschsprachige Version gilt als Grundlage). Änderungen werden den lokalen Begebenheiten angepasst. Die fettgedruckten Ziele sollten übernommen werden (um bei Bedarf das zukünftige Benchmarking international zu ermöglichen).
- Schreiben von unterstützenden Dokumentationen (z.B. Informationsbroschüre für Angehörige und Fachpersonen, „Trauerbroschüren“).
- Festlegung der Unterstützung durch die Palliative Care Spezialisten.

### Schritt 3 - Retrospektive Prüfung der bisherigen Sterbebegleitungen

(dieser Schritt wird empfohlen, ist jedoch keine Bedingung)

- Einschätzung der IST-Situation bezüglich Betreuung von Sterbenden und ihren Angehörigen. Dazu könnten folgende Instrumente hilfreich sein:
  - Hausinterne Empfehlungen, Konzepte etc.
  - die Empfehlung von palliative ch: *Betreuung sterbender Menschen und ihrer Angehörigen*  
[https://www.palliative.ch/fileadmin/user\\_upload/palliative/fachwelt/E\\_Standards/Empfehlung\\_Sterbephase\\_palliative\\_ch\\_final\\_2016\\_VS.pdf](https://www.palliative.ch/fileadmin/user_upload/palliative/fachwelt/E_Standards/Empfehlung_Sterbephase_palliative_ch_final_2016_VS.pdf)
  - Kriterien von palliative ch: *Qualitätskriterien für Palliative Medizin, Pflege und Begleitung*  
[https://www.palliative.ch/fileadmin/user\\_upload/palliative/qualitepalliative/Label/Dokumente\\_Label/Kriterienliste\\_LAP\\_D.pdf](https://www.palliative.ch/fileadmin/user_upload/palliative/qualitepalliative/Label/Dokumente_Label/Kriterienliste_LAP_D.pdf)

### Schritt 4 – Entwicklung und Einführung Schulungsprogramm Pilotstationen

Schulung des multiprofessionellen Teams (Multiplikatoren) über einen Zeitraum von 1-2 Monaten. Primär geht es hier um das Verstehen der Ziele und die praktische Anwendung der Dokumente. Weitere fachliche Inputs wie z.B. Berührung und Kommunikation mit dem Sterbenden, Umgang mit Angehörigen, Hydratation/Dehydratation, Symptomkontrolle in der Sterbephase etc. können bei den Erfahrungsaustauschtreffen in St.Gallen angeboten werden.

### Schritt 5 – Umsetzung der Handlungsempfehlung Sterbephase auf den Pilotstationen

- Umsetzung und Implementierung der Handlungsempfehlung auf den Pilotstationen.
- Fachlicher Support insbesondere für die Multiplikatoren sowie für das gesamte Betreuungsteam durch das Palliative Care Team.

Dateiname_Erstelldatum	Autor	Freigabe durch_am	Version	Nächste Überarbeitung	Seite
HA_10 Schritte_Implementierungsprogramm_HES.doc	Palliativzentrum	Palliativzentrum 2016	2.0	2022	2 / 4

## **Schritt 6 – Beibehalten und fördern der Kompetenzen für die Sterbebegleitung durch Reflexion und nachträgliche Analyse**

- Strukturierte Reflexion und Diskussion nach jeder Sterbebegleitung nach dem St.Galler-Modell.
- Erneute Einschätzung der Begleitung von Sterbenden und ihren Angehörigen und Vergleich mit der IST-Situation (vgl. Schritt 3)

## **Schritt 7 – Auswertung und weiteres Training**

- Evaluation der Ergebnisse und Planung weitere Evaluationen.
- Schulungsbedarf in Zusammenarbeit mit dem Palliative Care Team ableiten.

## **Schritt 8 – Kontinuierliche Entwicklung von Kompetenzen, um die Empfehlung in das klinische Umfeld einzubetten**

- Regelmässige Anpassung der Schulung an die bestehenden Bedürfnisse.
- Entwicklung eines Unterstützungsnetzes für die Multiplikatoren innerhalb der klinischen Bereiche z.B. in Form von regelmäßigen Erfahrungsaustauschtreffen und fachlichen Inputs.

## **Schritt 9 – Anerkennung seitens der Institutionsorganisation, dass alle Mitarbeitende, die sterbende Menschen und deren Angehörige begleiten, gemäss den Richtlinien ausgebildet sind**

- In der Institution müssen kontinuierliche und nachhaltige Ausbildungs- und Unterstützungsprogramme entwickelt werden, damit die Handlungsempfehlung umgesetzt wird z.B. Schulungen für alle neuen Mitarbeitende, Schulungen für neue Multiplikatoren, Re-Fresher für interessierte Mitarbeitende.

## **Schritt 10 – Handlungsempfehlung Sterbephase innerhalb von institutionellen Qualitäts-Sicherungsprogrammen etablieren**

- Festlegung in welchem Rahmen der regelmässige Austausch stattfinden soll.
- Strategie entwickeln um die Begleitung von Sterbenden in der Institution im Qualitätsprogramm (z.B. Label von palliative ch) abzubilden, zu rapportieren und zu reflektieren.

Das Palliativzentrum empfiehlt das 10-Schritte Implementierungsprogramm.  
Weitere Informationen finden Sie unter:

St.Gallen:

[palliativzentrum@kssg.ch](mailto:palliativzentrum@kssg.ch)

Für allgemeine Informationen:

<https://www.kssg.ch/palliativzentrum>

Dateiname_Erstelldatum	Autor	Freigabe durch_am	Version	Nächste Überarbeitung	Seite
HA_10 Schritte_Implementierungsprogramm_HES.doc	Palliativzentrum	Palliativzentrum 2016	2.0	2022	3 / 4

## Begleitbroschüren zur Handlungsempfehlung Sterbephase



### Informationsbroschüre für Fachpersonen

- Erläuterung der Handlungsempfehlung



### Informationsbroschüre für Angehörige

#### Veränderungen beim Sterbenden

- Veränderungen im körperlichen Bereich
- Veränderungen des Bewusstseins
- Veränderungen im zwischenmenschlichen Bereich



### Wenn ein geliebter Mensch stirbt...

- Trauerreaktionen
- Spiritualität
- Wenn die Trauer nicht mehr endet...
- Kinder und Jugendliche
- Literatur zum Thema

Broschüren zur Ansicht erhältlich unter:

[palliativzentrum@kssg.ch](mailto:palliativzentrum@kssg.ch)

Dateiname_Erstelldatum	Autor	Freigabe durch_am	Version	Nächste Überarbeitung	Seite
HA_10 Schritte_Implementierungsprogramm_HES.doc	Palliativzentrum	Palliativzentrum 2016	2.0	2022	4 / 4